



Ulrich Bauer

„Telenet & Interfonie“

Der jüngste Bericht von EU-Kommissär Martin Bangemann ließ aufhorchen: der Telekom-Bereich ist mittlerweile der größte Wachstumssektor in der EU-Industrie. Allein 1998 wird dieser Bereich EU-weit Einkünfte in der Höhe von 2.072 Mrd. S (148 Mrd. EURO) erreichen. Und er ist ein Garant für atemberaubende Struktur-Veränderungen. So hat es in Deutschland nur neun Monate gedauert, bis die durch die Liberalisierung entstandenen Arbeitsplatzverluste durch neue Dienste ausgeglichen worden sind.

Doch Vorsicht! H. Otruba stellt in seinem Top-Artikel klar, daß viele Chancen der Liberalisierung nur durch einen „Schiedsrichter“ genützt werden können.

Verfolgt man die aktuellen Marktentwicklungen in Österreich, so verwundert es doch einigermaßen, daß das Preisargument im derzeitigen Wettbewerb im Vordergrund steht, zeigen die neuen Telekommunikationstechnologien doch ganz andere Dimensionen und damit auch Kaufargumente auf.

So beschreibt B. Mayerl in ihrem Internet-Beitrag den kommenden Trend mit den Worten: „Telefonie und Internet werden zusammenwachsen.“ Aber nicht nur „Telenet & Interfonie“ ist das Produkt der Zukunft, sondern das Schnüren von neuen Servicepaketen wie beispiels-

weise „Electronic Commerce per Mobilfunk“, „Fax- und Datenübertragung“, „One-number-Systeme“ oder „Satellitenkommunikation“, um nur einige zu nennen. Dazu gehören auch „Call-Center“, die gerade in für Österreich völlig neuen Dimensionen entstehen, wie im Beitrag von S. Stundner ausgeführt wird.

Eine alte „Kaufmanns-Weisheit“ besagt, daß hohe Gewinnchancen auch mit hohen Risiken verbunden sind. Der Beitrag von D. Bühler weist auf die mannigfaltigen Möglichkeiten des Telekommunikationsbereiches, aber auch auf die Risiken in diesem Bereich hin. Außer im Glücksspiel war es wahrscheinlich noch nie so einfach, soviel Geld in so kurzer Zeit zu verlieren. Um welche gewaltigen Investments es dabei geht, läßt sich aus dem Bericht von N. Thaller über den Standort-Ausbau von Connect Austria erahnen. Wo die Break-Even-Punkte unter den Marktteilnehmern liegen, läßt sich ebenfalls nur erahnen.

Ein Faktum bleibt die hohe Veränderungsgeschwindigkeit. In einer jüngst abgeschlossenen Benchmarking-Studie von AT Kearney und BWL/TU Graz zum Einkaufsverhalten der österreichischen Industrie nimmt das Internet 1998 hinter den Katalogen bereits den zweiten Platz als wichtigste Informationsquelle für den Einkauf ein.

Verblüffend ist die Veränderungsge-

windigkeit: 1997 lag das Internet nach Schätzungen noch „unter ferner liefen“ im hinteren Drittel, und 1999 wird es unter dem Gesichtspunkt, daß die Kataloge verstärkt auch im Internet veröffentlicht werden, voraussichtlich den ersten Platz einnehmen!

Dieser hohen Bedeutung des Internets haben wir auch im WIV Rechnung getragen. Ab sofort gibt es zum „WING-Print“ als Produkterweiterung und neue WIV-Serviceleistung „WING-business Online“. Damit haben wir innerhalb eines Jahres ein neues WIV-Kommunikationskonzept entwickelt und realisiert. Ich lade Sie herzlich ein, uns unter „www.wiv.tu-graz.ac.at“ zu besuchen.

Für 1999 sind bisher folgende TOP-Themen geplant:

Heft 1/99: Globalisierung von KMU's
Heft 2/99: Virtuelle Unternehmungen.

Ich wünsche Ihnen
Frohe Weihnachten und ein guten Start ins neue „Euro-Jahr“!

Ulrich Bauer